

Projekt - Wohnen im Salvatorpark in Schwäbisch Gmünd -

Das Projekt ist in die Bauteile bestehende Villa und den Neubau der Wohnanlage Wohnen im Salvatorpark gegliedert, die sich, auch auf Grund ihrer städtebaulichen Aufgabe, in ihren Fassaden deutlich unterscheiden. Während die Villa entsprechend den Vorgaben aus der Denkmaleigenschaft und der Abstimmung mit dem Landesdenkmalamt im Detail saniert wird, sind für das Neubauvorhaben, die im Folgenden aufgeführten Konstruktionen und Materialien geplant. Dennoch wird natürlich angestrebt, dass das Projekt als ein Ensemble empfunden wird.

Konstruktion

Drei in der Höhe gestaffelte, frei geformte Baukörper werden durch terrassierte, unterschiedlich abgewinkelte Zwischenbauten zu einer Wohnanlage verknüpft, die nach Osten hin in einem eingeschossigen Gebäudeteil ausläuft.

Wie sich an der bestehenden Stützmauer südlich der Villa ablesen lässt, sind Verformungen, die sich im Laufe der Jahrzehnte entwickelt haben, festzustellen. Im Rahmen des Neubauvorhabens werden auch die südlichen Auffüllungen im Bereich der Villa stabilisiert werden. Während die Tiefgarage und die südlichen Teile der Gebäude wegen der dort wenig tragfähigen Böden, tiefer gegründet werden müssen, können die nördlichen Teile auf dem Stubensandstein mit einfachen Streifenfundamenten gegründet werden. Aus den Schnitten ist dies gut erkennbar.

Insgesamt ist Projekt in Hybridbauweise geplant. Während die Tiefgarage und die darauf aufbauenden Bauteile als Stahlbetonkonstruktion mit Massivdecken, den Treppenhaukernen und Stützen konzipiert sind, werden die Außenwände der Gebäude als Holzkonstruktion ausgeführt.

Außer im Bereich von Dachterrassen werden alle Flachdachflächen mit einer Intensivbegrünung ausgeführt. In den Dachbereichen in Form eines biodiversen Gründachs.

Geschlossene Fassadenflächen

Die frei geformten Einzelbaukörper mit gerundeten Ecken werden mit einer Fassade in Holzrahmenkonstruktion, mit zwei Dämmschichten und einer außenseitig aufgetragenen, hinterlüfteten vertikalen Holzschalung mit unterschiedlich breiten Brettern verkleidet. Bei einer Ausführung der Schalung mit Thermoholz erfolgt keine zusätzliche Behandlung. Ansonsten werden die Hölzer mit einer werkseitigen Beschichtung (Vorvergrauung ohne weitere Pflegemaßnahmen) eingebaut. Generell soll sich die geplante horizontale Bänderung der Gebäude in der Tiefe und durch umlaufende Simsbleche aus beschichtetem Aluminium deutlich abzeichnen.

Die terrassierten, massiven Verbindungsbauten werden - wie Weinbergmauern - mit ihrer Natursteinverblendung über einer Dämmschicht dazu einen deutlichen Kontrast bilden. Alternativ ist für die Wandflächen eine Bekleidung mit einer stark horizontal strukturierten WDV-Putzfläche und in einem Sandton gefärbt angedacht.

Alle Blechabdeckungen sind mit beschichteten Aluminiumblechen vorgesehen.

Fenster

Die Fenster in den Wohnbereichen sind als Holz-Alu vorgesehen, wobei ein Sonnenschutz in Form von Jalousien, bzw. Rollläden geplant ist. Eingangsanlagen und die Elemente in den halböffentlichen Bereichen sind als Alu-Elemente in Pfosten-Riegel-Konstruktion geplant, wobei hier eine Verschattung mit Screens zum Einsatz kommen wird.

Balkonbrüstungen

Bei den Loggien im Bereich der Einzelbaukörper wird die Bänderung als Brüstung durchgeführt. Im Gegensatz dazu sind bei den Verbindungsbauten niedere Brüstungen in Form von durchgefärbten Sichtbetonelementen, bzw. die erwähnten Naturstein-Verblendern geplant. Ergänzend notwendige Absturzsicherungen und Geländer an Terrassen werden als verzinkte und lackierte Stahlkonstruktionen ausgeführt.

Es werden Garagentore als Kipptor mit gelochten Elementen zur Durchlüftung, im selben Farbton wie die Alu-Fensterflächen eingebaut werden.

Haustechnische Anlagen

Auch bei den Haustechnischen Anlagen wird ein großer Wert auf den nachhaltigen Schwerpunkt der Gesamtanlage gelegt.

Über eine elektrische Wärmepumpenanlage mit der Fußbodenheizung in allen Geschossen wird das Gebäude beheizt und in der Sommerzeit temperiert. Mit der Ansaugung der Luft für die Wärmepumpe aus der Tiefgarage wird sowohl im Winter, als auch im Sommer eine Vortemperierung mit einem Delta von ca. 3-4° erreicht.

Die neue „Sonnenwand“ als Abstützung der Freianlagen der bestehenden Villa nach Süden unterstützt dieses Konzept durch einen gewissen Anteil durch Eigenstrom. Gleichzeitig wird dadurch die Nordseite der Innenhöfe wie durch einen Heliostat mit mehr Tageslicht versorgt.

Der hohe Anteil von Intensivbegrünter Dachflächen führt nicht nur zu einer Verbesserung des Kleinklimas und der Schaffung von Lebensraum für Insekten, sondern führt auch zu einer extremen Reduzierung des Regenabflusses bei Starkregenfällen, wodurch die geforderten Systeme zur Retention des Regenwassers unterstützt werden.

Mit einem System von Hausstationen, bzw. durch eine dezentrale Warmwasserbereitung werden Wärmeverluste im Gebäude auf ein Minimum reduziert.

Insgesamt entsteht eine Wohnanlage mit hoher Aufenthaltsqualität für die Bewohner, aber auch eine beispielhafte Form für ein nachhaltiges, zukunftsorientiertes Bauvorhaben.

Aufgestellt: 07.12.2022

stammler architekten PartGmbH

